

Kunstkritikerin lässt kabarettistisch Dampf ab

Interartes-Matinee bei Nikola Dimitrov – Sabine Graf las Satire

Heusweiler. Ein Atelier-Rundgang zur Einstimmung gehört zu den Interartes-Matineen bei Nikola Dimitrov in der Alten Tabakfabrik in Heusweiler dazu. Diesmal lieferte die Malerei das Bühnenbild für eine kurzweilige Autorenlesung mit Sabine Graf. Hausherr Dimitrov setzt am Flügel mit Scott Joplins Ragtime „The Entertainer“ die musikalischen Pointen.

Sabine Graf sitzt auf einem antiken Klavierschemel, und wenn sie im Text behauptet: „Ich bin die Erzählerin der Geschichte“, flitzt die rechte Hand beschwörend in die Höhe und die Pailletten am Pullunder funkeln. Ihre Geschichte ist eine Satire auf den kleinstädtischen Kunstbetrieb im

Allgemeinen und den Verlauf einer Vernissage im Besonderen. Am Ende eines Kunstjahres hat die Kunstkritikerin damit „mal Dampf abgelassen“. Es gehe ja oft so absurd zu, dass es mal weitergeführt werden musste, sagt sie im Gespräch.

Sekt und Gratihäppchen

Die Lesung ist kabarettreif und hat was von einer Zirkusnummer. Wie eine Fanfare lässt die Autorin den Hauptdarsteller ihrer Geschichte, einen stattlichen Maler mit imposantem Schnurrbart, loslegen.

„Sehen Sie, so geht das. So bin ich unterwegs“, ruft der Freiluftmaler, der Pinsel und Palette im Rucksack umherträgt, seinem

Vernissage-Publikum zu. Die Herren in Jeans mit Bügelfalten greifen zu Gratischekt und Häppchen. Tatjana, die Nichte einer Kulturamtsmitarbeiterin, traktiert die Querflöte zwecks musikalischer Umrahmung. Der Künstler verheddert sich mit seinem Gliederarmband in der Yuccapalme und gerät in ein Gewirr zwischen Lichterkette und Rucksackgurt.

Der Herr Staatssekretär indes sieht in der vermeintlichen Performance ein Sinnbild des von seinen Zwängen gefesselten Menschen und wünscht sich eine Genauso-Wiederholung in Berlin. Und unsere Erzählerin schwört, dass sich alles so zuge tragen hat.

hof